

SIETAR Journal für interkulturelle Perspektiven 2024

# mondial

**Happy Birthday**  
30 Jahre SIETAR Deutschland!



**Anfänge und Perspektiven:  
Interkulturalität in Wissen-  
schaft und Forschung**

**Happy Birthday –  
30 Jahre SIETAR  
Deutschland!**

**Zukunft gestalten:  
Friedensforschung  
und Engagement**



SIETAR DEUTSCHLAND

30. Jahrgang · € 11,50

# Grußwort des Vorstands



**SIETAR**DEUTSCHLAND

Society for Intercultural Education,  
Training and Research

## Liebe Leser\*innen,

dies ist ein besonderes SIETAR-Jahr: unser Verein feiert sein 30-jähriges Bestehen. Diesem schönen Anlass wollen wir unsere Aufmerksamkeit widmen, durch diese **mondial**-Ausgabe und durch unsere Feier am 7.9.2024 in München. Vormittags laden wir zu unserer Mitgliederversammlung ein, nachmittags gibt's ein Zukunfts-Barcamp mit Ehrengästen und abends freuen wir uns darauf mit euch zu essen, trinken, lachen, feiern und tanzen ... auf einem trockengelegten Dampfer. Ein toller Ort für einen tollen Anlass. Wir freuen uns auf euch!

Am Vortag kommen wir mit unseren Regionalgruppenleitungen zusammen. Sie sind für euch und den Verein lokal aktiv, bieten Netzwerk- und Lernangebote dank Präsenz- und Online-Veranstaltungen. Als tragende Säulen im Verein bilden sie direkte Berührungspunkte zu bestehenden Mitgliedern und denen, die es werden wollen. Wir sind dankbar für ihre wertvolle Arbeit.

Besonders ist dieses Jahr auch der Start einer neuen Veranstaltungsreihe »Neue deutsche Vielfalt – Unser Beitrag als Interkulturalist\*innen«, bei der Vorstand, Regionalgruppen und alle Interessierte eng zusammenarbeiten. Mit großer Sorge verfolgen wir die gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen in Deutschland und wollen damit der zunehmenden Polarisierung etwas entgegensetzen. Auch ihr könnt euch einbringen.

Apropos sich einbringen: Die Veranstaltungsreihe ist ein gutes Beispiel für die Tragweite von Engagement aus den Reihen

der Mitgliedschaft. Damals noch Mitglied, hat Wiebke Homborg ihre Bedenken zur Situation in Deutschland bei einem Townhall-Meeting zur Sprache gebracht. Einige Gespräche später ist sie federführend im Vorstand für dieses Projekt tätig.

SIETAR Deutschland ist erst durch das Engagement vieler das, was es ist: ein lebendiger Verein, der Austausch und Weiterentwicklung möglich macht. Für alle, die dem Thema Interkulturalität Bedeutung schenken oder darin arbeiten, und das seit 30 Jahren.

Als wir den Vorsitz im November 2022 übernahmen, sind wir mit einer Vision und konkreten Zielen angetreten: Sichtbarkeit erhöhen, Digitalisierung voranbringen, Mitgliedernutzen spürbarer machen, Mitgliederentwicklung positiv beeinflussen. Die Pandemie hat auch unseren Verein mitgenommen. Die Ziele sollten dem Verein helfen, wieder in eine neue, gute Dynamik zu gelangen. Die Erfolge unseres 2023 organisierten FORUMS, der angebotenen Weiterbildungen, des Mentoringprogramms, dem wachsenden Zulauf bei den Townhall-Meetings, verstärkter Interaktion auf den Social-Media-Kanälen, einer einheitlichen Kommunikation mit Wiedererkennungswert und einem Anstieg der Mitgliederzahlen, sprechen für sich. Darüber sind wir glücklich. Weitere Projekte und Vorhaben sind im Entstehen, allen voran die Organisation unseres FORUMS für 2025 sowie das Voranschreiten mit dem ECILP-Projekt.

Dies wäre ohne ein engagiertes Vorstandsteam nicht möglich. Unser Dank geht an: Susanne Doser, Dr. Vinita Balasubramanian, Linda Hagen, Alejandro Pastor Lara, Wiebke Homborg, Annette Jall und den Vorstandsvorgänger\*innen. Unser Dank geht auch an Steve Miller, mit dem im Hintergrund weitere Digitalisierungsprojekte laufen, Elisabeth Lemke, die Themen und Veranstaltungen kommunikativ nach außen bringt, und Gaby Hofmann von der Geschäftsstelle.

Wir legen viel Wert auf nahtlose interne Kommunikation, gegenseitige Unterstützung durch Projektteams sowie Transparenz. Wir begreifen uns als Team, als Menschen (mit teilweise beruflichen und privaten Herausforderungen), die ihre Freizeit ehrenamtlich dem Verein widmen. Ein freudvolles Zusammenarbeiten ist uns daher ein Anliegen. In diesem Sinne versuchen wir als Vorsitzende in Co-Leadership, was für einen Verein sehr untypisch ist, unsere internen Prozesse zu gestalten. Kurzum: ein gutes und vertrauensvolles Innenleben für ein intaktes Vereinsleben nach außen. Möge es unser Beitrag für weitere tolle SIETAR Deutschland-Jahre sein. Sehen wir uns am 7.9.2024 zum Anstoßen?

Viel Freude mit dieser **mondial**-Ausgabe und bereichernde interkulturelle Begegnungen.

**Eva-Maria Hartwich und  
Stephan Emanuel Hild**

# Editorial

## Liebe Leser\*innen,

das Fachgebiet interkulturelle Kommunikation hat in den letzten Jahrzehnten eine bemerkenswerte Entwicklung durchlaufen. Es ist von einem Randthema zu einem zentralen Bestandteil wissenschaftlicher Diskussionen und Praxis geworden. Ebenso hat SIETAR eine beeindruckende Karriere gemacht: Vor 30 Jahren existierte SIETAR Deutschland noch nicht einmal, und seit seiner Gründung ist es kontinuierlich gewachsen. Diese Ausgabe widmet sich den Anfängen, Entwicklungen und Perspektiven der Interkulturalität und des Vereins SIETAR Deutschland.

## Anfänge und Perspektiven: Interkulturalität in Wissenschaft und Forschung

Stefanie Rathje führt durch die evolutionäre Reise des Begriffs der interkulturellen Kompetenz. Vom anfänglichen Konzept des Kulturschocks bis hin zu Ansätzen wie den »Dritten Räumen« und der Navigation von Zugehörigkeit zeigt sie, wie sich das Verständnis von Interkulturalität im Laufe der Zeit erweitert und vertieft hat. Ihr Beitrag verdeutlicht, dass es um die aktive Gestaltung und das Verständnis hybrider Identitäten und dynamischer Zugehörigkeiten geht.

Andreas Groß bringt einen praxisorientierten Ansatz in die Debatte ein und schlägt eine didaktisch-methodische Wende vor. Er diskutiert die Entwicklung des interkulturellen Paradigmas nach dem *linguistic turn*, der ein dynamisches, machtgeprägtes Kulturverständnis fördert. Wie diese Perspektive die Praxis interkultureller Bildung beeinflusst, wird aufgezeigt.

Christoph Barmeyer und Dominic Busch reflektieren über ein halbes Jahrhundert interkultureller Forschung. Ihr Austausch bietet wertvolle Einblicke in die sich wandelnden Paradigmen, Modelle und Ziele, die diese Disziplin geprägt haben. Sie beleuchten die Fortschritte und Herausforderungen, die im Laufe der Jahre gemeistert wurden.

## Happy Birthday – 30 Jahre SIETAR Deutschland!

Ein besonderes Highlight dieser Ausgabe ist das 30-jährige Jubiläum von SIETAR Deutschland. Dieser Teil beleuchtet die beeindruckende Entwicklung der Organisation und ihren Einfluss auf die interkulturelle Landschaft Deutschlands.

Ein Dossier lädt zu einer Zeitreise in die Anfänge von SIETAR Deutschland ein und gibt Einblicke in die Gründungsgeschichte und die frühen Jahre der Organisation, die von einer Gruppe engagierter Interkulturalist\*innen ins Leben gerufen wurde. Die SIETAR-Veranstaltungen haben sich als bedeutende Plattformen

für den Austausch von Wissen und Erfahrungen etabliert. Andrea Cnyrim hat eine Übersicht über die SIETAR-Deutschland-Kongresse seit 1993 zusammengestellt.

Ein Blick hinter die Kulissen der Organisation wird in einem Interview mit Gaby Hofmann, der langjährigen Geschäftsstellenleitung von SIETAR, geworfen. Christine Wirths führt dieses Gespräch, das die Herausforderungen und Erfolge der Arbeit für SIETAR sowie die Leidenschaft und das Engagement von Gaby Hofmann offenbart.

Die Ergebnisse einer Mitgliederumfrage, die anlässlich des 30-jährigen Jubiläums durchgeführt wurde, bieten wertvolle Einblicke in die Zufriedenheit der Mitglieder, ihre Erwartungen und Visionen für die Zukunft von SIETAR Deutschland.

Die Wichtigkeit, gemeinsam mit SIETAR die Zukunft zu gestalten, wird in einem Beitrag von Wiebke Homborg betont. Sie diskutiert die zukünftigen Herausforderungen und Chancen für die Organisation und ruft dazu auf, sich aktiv für eine interkulturelle Gesellschaft einzusetzen.

## Zukunft gestalten: Friedensforschung und Engagement

Ein weiteres zentrales Thema dieser Ausgabe ist die Friedensforschung und soziales Engagement. Lydia Skrabania spricht mit der Konfliktforscherin Kristine Andra Avram über die Notwendigkeit, sich bei Menschenrechtsverletzungen einzumischen. Elisabeth Lemke beleuchtet die interkulturellen Entwicklungen in Japan, während in einem weiteren Beitrag gezeigt wird, wie Kunst als Mittel zur Friedensstiftung genutzt werden kann.

Abgerundet wird diese Ausgabe durch aktuelle Nachrichten aus der SIETAR-Community und die Vorstellung des europaweiten Zertifizierungsrahmens ECILP für Interkulturalist\*innen von Bettina Strewe und Ursula Brinkmann. Diese Initiative zeigt, wie wichtig es ist, kontinuierlich neue Standards und Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Qualität und Professionalität im interkulturellen Bereich zu gewährleisten.

Diese vielfältigen Beiträge sollen die Bedeutung SIETARs und der Interkulturalität in Wissenschaft und Praxis unterstreichen. Sie zeigen, wie weit wir gekommen sind und welche spannenden Wege noch vor uns liegen.

**Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre,  
eure mondial-Redaktion  
Friederike von Denffer und Romy Paulig**

# Inhalt



## Anfänge und Perspektiven: Interkulturalität in Wissenschaft und Forschung

- 5 Entwicklung des Konzepts interkultureller Kompetenz**  
Vom Kulturschock über »Dritte Räume« zur Navigation von Zugehörigkeiten  
*Stefanie Rathje*
- 10 Interkulturalität praktisch neu gedacht**  
Praxistheoretische Überlegungen zur Interkulturalitätsdebatte  
*Andreas Groß*
- 16 50 Jahre interkulturelle Forschung: Perspektiven, Paradigmen, Modelle und Ziele im Wandel der Zeit**  
*Christoph Barmeyer und Dominic Busch im Austausch*
- Happy Birthday – 30 Jahre SIETAR Deutschland!**
- 20 SIETAR Deutschland wird gegründet: Eine Zeitreise durch interkulturelle Anfänge und Perspektiven**  
*Friederike von Denffer und Gründungsmitglieder*
- 24 Vielfalt und Dynamik: SIETAR Deutschland-Kongresse seit 1993**  
*Zusammengestellt von Andrea Cnyrim*
- 28 Stimmen und Wünsche: Auswertung der Mitgliederumfrage zum 30-jährigen Jubiläum von SIETAR Deutschland**  
*Kirsten Wächter und Friederike von Denffer*
- 32 Ein Blick hinter die Kulissen von SIETAR Deutschland: Gaby Hofmann im Gespräch**  
*Christine Wirths*

- 36 Mit SIETAR die Zukunft gestalten**  
Neue deutsche Vielfalt – Unser Beitrag als Interkulturalist\*innen  
*Wiebke Homborg*

## Zukunft gestalten: Friedensforschung und Engagement

- 38 »Es ist immer geboten, sich einzumischen, wenn Menschenrechtsverletzungen stattfinden«**  
Konfliktforscherin Kristine Andra Avram im Interview (Juli 2023)  
*Lydia Skrabania*
- 41 Von Tradition und Transformation: Interkulturelle Entwicklungen in Japan**  
*Elisabeth Lemke*
- 43 Mit Kunst Frieden stiften: Botschaften auf Chemnitzer Friedensbannern**  
*Romy Paulig und Friederike von Denffer*

## SIETAR News

- 46 ECILP – ein europaweiter Zertifikatsrahmen für Interkulturalist\*innen**  
*Bettina Strewe und Ursula Brinkmann*
- 52 SIETAR Deutschland Regionalgruppen**

## mondial-Klassiker

- 50 15 Fragen an Valentino Lepro**
- 52 Neue wissenschaftliche Publikationen**  
*Zusammengestellt von Romy Paulig*
- 55 Impressum**

# Entwicklung des Konzepts interkultureller Kompetenz: Vom Kulturschock über »Dritte Räume« zur Navigation von Zugehörigkeiten

Stefanie Rathje

**Interkulturelle Kompetenz ist eines der zentralen Konzepte für Interkulturalist\*innen. Egal ob im Bereich Training, Weiterbildung oder Forschung: In unserem Handeln, in unseren Projekten gehen wir meist davon aus, dass eine Kompetenz existiert, die beschreibt, wie Menschen mit interkulturellen Situationen umgehen.**

Allerdings ist es uns nicht gelungen, in den mittlerweile mehr als 60 Jahren der Existenz des Begriffs zu einer Einigung zu kommen, was darunter wirklich zu verstehen ist. Das 30-jährige Jubiläum von SIETAR Deutschland erscheint ein guter Zeitpunkt, um etwas Licht ins Dickicht der Argumentationslinien zu bringen und einen Überblick über die Hauptströmungen zum Verständnis interkultureller Kompetenz zu geben.

Dabei lassen sich in der Rückschau mindestens drei Ansätze unterscheiden, die jeweils von Problemdiagnosen ihrer Entstehungszeit geprägt sind und entsprechend zu jeweils unterschiedlichen Schlussfolgerungen gelangen, was unter interkultureller Kompetenz verstanden werden sollte:

- adaptives Verständnis interkultureller Kompetenz (ab ca. 1960),
- interaktives Verständnis interkultureller Kompetenz (ab ca. 1990),
- transformatives Verständnis interkultureller Kompetenz (ab ca. 2010).

Im Folgenden sollen diese drei Ansätze genauer beschrieben und voneinander abgegrenzt werden.

## 1. Adaptives Verständnis

Ausgangspunkt für die systematische Beschäftigung mit interkultureller Kompetenz bilden internationale Austausch- und Entwicklungshilfeorganisationen, wie das US-amerikanische *Peace Corps*, die in den USA im Bemühen um politische Stabilität während des Kalten Kriegs gegründet werden (Wight, o. J.).

Die Beobachtung, dass bestimmte Menschen besser mit solchen Entsendungssituationen umgehen können als andere,

sorgt für verstärktes Interesse an der Erforschung dafür notwendiger Fähigkeiten und der Entwicklung funktionierender Trainingskonzepte. Der Betrachtungsfokus liegt dabei auf dem Individuum, das in ein anderes Land entsandt wird, um sich dort zu bewähren. Als zentrale Herausforderung wird das Zurechtkommen in dieser neuen, unbekannteren Umgebung verstanden.

Es scheint kein Zufall zu sein, dass für diese Situationen zunächst vor allem das englische Adjektiv *cross-cultural* verwendet wird. So geht man von klaren Landes- und gleichzeitig Kulturgrenzen aus, die es mithilfe von *Cross-Cultural Training* zu überwinden gilt.

Grundlage dieser Vorstellung ist ein geschlossener Kulturbegriff, der Kultur zumeist auf der Ebene von Ländern ansiedelt und den Einzelnen als Teil primär einer Kultur begreift. Als zentrales Problem wird dabei die Gefahr des Kulturschocks gesehen, eine Art Paralyse des Einzelnen, die durch psychische Überforderung und Abwehr charakterisiert ist und zu Ineffektivität in der neuen Umgebung führen kann. Ziel der Bemühungen um interkulturelle Kompetenz ist daher eine geglückte Anpassung an die unbekannteren Umstände. Als Leitdefinition einer solchen adaptiven interkulturellen Kompetenz lässt sich zugespitzt formulieren:

**Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit, die Zeit im Ausland effektiv zu gestalten.**

Der Ansatzpunkt für interkulturelle Kompetenz liegt nach diesem Verständnis in der Anpassungsfähigkeit des Individuums. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit interkultureller Kompetenz als Adaption ist entsprechend gekennzeichnet durch Listenmodelle, die relevante Anpassungsfähigkeiten sammeln,

# Interkulturalität praktisch neu gedacht

## Praxistheoretische Überlegungen zur Interkulturalitätsdebatte

Andreas Groß

### Interkulturalität neu denken – Kurze Chronik einer »ge-turnten« Debatte

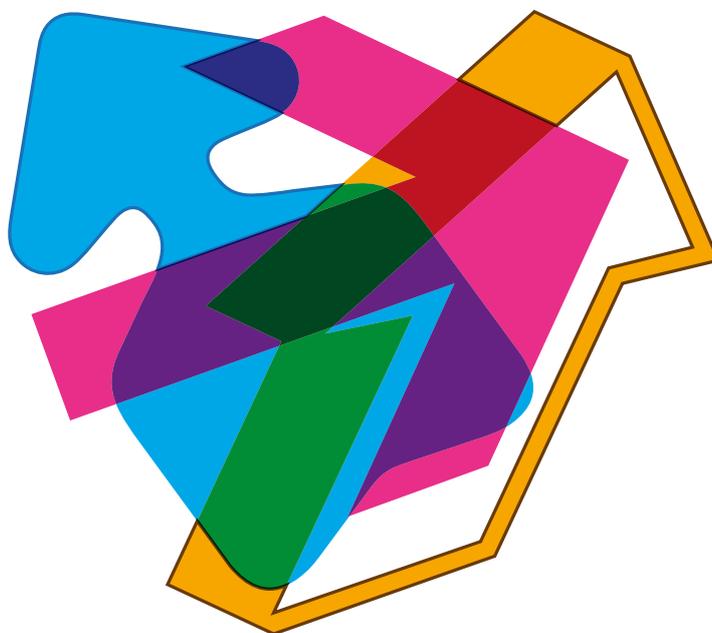
Ein Blick zurück: In der Folge des *linguistic turn*,<sup>1</sup> der die Kultur- und Sozialwissenschaften in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts kräftig aufmischte, geriet auch das »interkulturelle Paradigma« (Haas 2009) unter Druck. Vor allem das vorherrschende Kulturverständnis erregte Anstoß: Es sei ethnisch-national verkürzt, seine essenzialistische Auslegung verschleierte den Konstruktionscharakter von Kultur bzw. kultureller Differenz und trage damit zur Reproduktion ungerechter, diskriminierender bzw. rassistischer Verhältnisse bei. Die Auseinandersetzung mit dieser Fundamentalkritik hat wesentlich zum Um- bzw. »Neu Denken« (Bolten 2016) innerhalb der interkulturellen Disziplin beigetragen: Kultur wurde transkulturell entgrenzt und in Richtung eines »schillernd« offenen, mehrdeutigen und mehrwertigen Konstrukts unter Einbezug machtkritischer Perspektiven »ge-turnt«. Folgerichtig hatte auch die Erzählung einer singulären »natio-ethno-kulturellen Mitgliedschaft« (Mecheril 2002) ausgedient: In globalisierten und transkulturellen Welten kann Zugehörigkeit nur im Plural, als »Multikollektivität« (Rathje 2014) gedacht werden. Auch wenn diese Wende innerhalb der interkulturellen Disziplin inzwischen weitgehend Zustimmung erfährt: Außerhalb der Community hat man wenig von dieser Rundum-Erneuerung Notiz genommen. Die Zeit der großen Auseinandersetzungen<sup>2</sup> ist indes

wohl auch vorbei; die akademische Diskurs-Karawane ist mittlerweile weitergezogen und wendet sich anderen brisanten Themen zu.

Sinkende Aufmerksamkeitspegel lassen sich auch aus der Bildungs- und Trainingspraxis vermelden: Der Hype vergangener Jahre um interkulturelle Kompetenz als »Schlüsselqualifikation des 21. Jahrhunderts« (Deardorff 2006) ist abgeklungen. Im überschaubar großen, wenngleich etablierten Segment interkultureller Trainings stößt man nur selten auf Angebote, die über eher hilflose Verrenkungen im Umgang mit dem Kulturbegriff hinaus (Rathje 2014) von neuem Denken inspiriert zu sein scheinen. Für *business as usual* gibt es allerdings auch handfeste Gründe: Das eingespielte Methodenrepertoire mit

seinen eindrücklichen Inszenierungsmöglichkeiten kultureller Differenz erweist sich im Trainingsalltag immer noch als ebenso einfach wie erfolgreich in der Handhabung – *simpleness sells*. Dagegen erfordert »Interkulturalität neu denken« letzten Endes auch einiges an kniffliger Entwicklungsarbeit, um die komplexer gewordenen Konzepte in geeignete Trainingsformate zu überführen.

Erfolgte die Aufforderung zum konzeptionellen Weiterdenken in der Vergangenheit vor allem aus der Wissenschaft, kommen nun zunehmend Impulse dazu aus der Trainings- und Bildungspraxis selbst: Teilnehmende stellen häufiger Fragen zu *critical whiteness* oder *cultural appropriation*; mitunter wird dabei auch gleich der interkulturelle Ansatz des Trai-



Christoph Barmeyer und Dominic Busch im Austausch

# 50 Jahre interkulturelle Forschung: Perspektiven, Paradigmen, Modelle und Ziele im Wandel der Zeit

**Christoph Barmeyer (Lehrstuhl für Interkulturelle Kommunikation an der Universität Passau) und Dominic Busch (Professur für interkulturelle Kommunikation und Konfliktforschung an der Universität der Bundeswehr München) sprechen über die Entwicklung interkultureller Kommunikation als wissenschaftliches Fachgebiet über die vergangenen 50 Jahre. Sie kommentieren Schlagworte des derzeitigen Diskurses, eröffnen Positionen und Perspektiven. Fragmentarisch stellen sie hier Konzepte und Theorien von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vor, die das Fach für ihre Generation maßgeblich geprägt haben, und geben somit einen Einblick in das Feld, seine verschiedenen Strömungen sowie zeitliche, thematische und paradigmatische Entwicklungen.**

Interkulturelle Kommunikation als Forschungsfach befindet sich bekanntlich seit Jahrzehnten unter interdisziplinärer Dauerfeuer, bei dem es vor allem um die theoretische Fundierung des Kulturbegriffs selbst geht. Die Debatte hat vor allem zu immer wieder neuen paradigmatischen Konzepten und Ideen geführt, die das Fachgebiet haben wachsen lassen. Christoph Barmeyer und Dominic Busch führen seit geraumer Zeit Gespräche über ihr gemeinsames Fach-

gebiet der interkulturellen Kommunikation. Einerseits haben sie eine erstaunlich breite gemeinsame Perspektive und andererseits kommen auch immer wieder unterschiedliche Orientierungen zum Vorschein: Bei Christoph Barmeyer ist es das interkulturelle Management, bei Dominic Busch sind es eher kritische und diskurstheoretische Ansätze.



Gerade weil es so viele Veränderungen und Ausdifferenzierungen gegeben hat, wird es natürlich immer schwieriger, eine halbwegs übergreifende Definition für das Fachgebiet abzugeben. Insgesamt geht es aber doch meist um die Frage, was Kultur ist, worin sie sich manifestiert und wie sie sich auf das soziale Handeln der Menschen – etwa bei Interaktionen – auswirkt, wengleich die Konzepte hier weit auseinandergehen. Und das ist natürlich für sehr viele Anwendungsbereiche in den unterschiedlichsten Lebensumfeldern relevant, sowohl in organisationalen als auch in informellen Kontexten. Aber sogar hier würden neuere Ansätze kritisch fragen, ob der Mensch bei so einer Idee nicht zu sehr im Zentrum steht.

Außerdem ist unsere eigene Sichtweise auf das Feld naturgemäß subjektiv. So geht es wahrscheinlich mehr oder weniger allen von uns, und das ist ja gerade

das Spannende. Deshalb würden wir alle so etwas wie ein Fachgebiet interkultureller Kommunikation immer auch ein bisschen unterschiedlich beschreiben und rahmen. John Baldwin (2017, 24) hat die 1970er-Jahre als »decade of research« und die 1980er-Jahre als »decade of theorizing« in der interkulturellen Forschung bezeichnet. Überblickswerke über die interkulturelle Forschung richten ihren Fokus deshalb in der Tat häufig auf diese Zeit bzw. haben es zumindest bislang getan. Wir selbst haben das Fachgebiet eigentlich erst später studiert – und in der Tat bezeichnet Baldwin die 1990er-Jahre als »decade of debate«, in der wie oben schon angesprochen die Grundlagen des Fachs immer stärker kritisch hinterfragt, dadurch aber auch gestärkt, fundiert und ausdifferenziert wurden. Wir beide merken bis heute, wie das, was wir in unserem Studium zu interkultureller Kommunikation gelesen haben, unsere Grundverständnisse des Fachs maßgeb-

lich bestimmt. Naja, und natürlich lesen wir auch die aktuellste Literatur! Aber bei dieser Grundlegung handelt es sich für unsere Studiengeneration um eine bunte Mischung von Ansätzen, die sich teils aus der US-amerikanischen Forschung der Gründerzeiten, aber auch aus einer ersten Generation deutschsprachiger Adaptationen und Weiterentwicklungen aus den unterschiedlichsten Disziplinen zusammengesetzt hat – völlig bunt und für uns gleichzeitig sinnvoll erscheinend! Das ist natürlich eine sehr spezielle Kombination von damals zeitgenössischen Personen im internationalen und deutschsprachigen Bereich. Wenn wir – beispielsweise auch für unsere Studierenden – ein nachvollziehbares Bild von diesem Fachgebiet zeichnen wollen, besteht einer der ehrlichsten Wege darin, das Fachgebiet anhand dieser Forschenden vorzustellen und zu eröffnen. Uns geht es dann quasi um alles: Was ist das Forschungsfeld? Welche Fragen, Themen



# SIETAR Deutschland wird gegründet: Eine Zeitreise durch interkulturelle Anfänge und Perspektiven

## Friederike von Denffer und Gründungsmitglieder

**SIETAR Deutschland e.V. wurde vor 30 Jahren ins Leben gerufen, und damit verbunden ist eine bemerkenswerte Geschichte. Auf der ersten Mitgliederversammlung am 26. Februar 1994 in Stuttgart waren 25 Personen anwesend. Als Stellvertreter\*innen dieser historischen Veranstaltung und Teil des ersten Vorstands hat mondial Nilüfer Boysan-Dietrich, Nicola Garratt-Gnann, Robert Gibson und Bernd Kappel um Einblicke in die Hintergründe und Anfänge gebeten. Wie war die Stimmung damals? Welche Bezüge hatten die Gründer\*innen zum Thema Interkulturalität? Und wie blicken sie heute auf das interkulturelle Feld und auf SIETAR Deutschland? Ihre Antworten – hier nach Anfangsbuchstaben ihres Nachnamens alphabetisch sortiert – sollen repräsentativ für die 25 Gründungsmitglieder stehen.**

Mein Bezug zu Interkulturalität und persönliche Motivation SIETAR (mit)zugründen:

**Nilüfer Boysan-Dietrich:** Meine Sozialisation prägt meinen persönlichen Bezug zum Thema Interkulturalität. Dieses Thema ist tief in meiner Biografie verwurzelt und beeinflusst mein Verständnis und meine Perspektiven. Eine Botschaft ist mir dabei immer sehr wichtig: Interkulturelle Erfahrungen helfen uns, unseren Sinn für Normalität wachsen zu lassen und sind daher eine große Quelle für die persönliche Entwicklung.

Das interkulturelle Umfeld war ja in den 1990ern sehr spärlich, und ich hatte das Glück, an einem Pilotprojekt zur »Interkulturellen Kommunikation« an der Ludwig-Maximilians-Universität in München im Bereich Ethnologie teilnehmen zu können. Es diente dazu, das Thema zu konkretisieren, zu präzisieren und es auf eine solide wissenschaftliche Basis zu stellen, denn: Es gab zu

dieser Zeit noch keinen verankerten Lehrstuhl für interkulturelle Kommunikation.

Beim SIETAR Europa-Kongress in Bad Nauheim 1993 war zu beobachten, dass dieses Thema in Deutschland kaum vertreten war. Man musste gut recherchieren können, um an relevante Literatur und Forschung zu gelangen. Heute stehen uns spezifische Bücher mit Methoden zur Verfügung. Damals waren Informationen weniger zugänglich als heute und stärker an einen Ort gebunden. Naja, 1990er pur: neben Flipcharts und Moderationskarten waren Handys mit Tastaturen, VHS-Kassetten und die Arbeit mit Overhead-Folien hochmodern – das muss man sich mal vorstellen... Das Wissen war in Bibliotheken verankert, die man persönlich aufsuchen musste. Ich erinnere mich, wie ich von München nach Stuttgart zum Ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) fuhr, um dort Bücher ausnahmsweise auszuleihen und per Post zurückzuschicken. Unglaublich. Heute ist das Wissen online verfügbar.

Dieser Kongress in Bad Nauheim war für mich die Geburtsstunde unserer Idee, die ein Jahr später zur offiziellen Gründung des Vereins führte.

Ich rede hier über die Anfangsjahre 1992 und 1993 – es war eine unglaublich dynamische Zeit. Jemand, der ein paar Jahre später einstieg, hat das möglicherweise ganz anders erlebt. Damals war ich voller Begeisterung, an etwas Neuem teilzuhaben. Es war eine Zeit der Freude und Hoffnung, mit anderen Gleichgesinnten in einem kreativen Umfeld zusammenzuarbeiten und meine Kompetenzen weiterzuentwickeln. Wir alle wollten das

# **SIETAR Deutschland**

## **Gründungsveranstaltung am 26.02.1994**

### **Protokoll**

**Teilnehmer (in alphabetischer Reihenfolge):**

*Dr. Nilüfer Boysan-Dietrich, Nicola Garratt-Gnann, Dr. Bettina Gehrke, Robert Gibson, Anka Guter, Dr. Hannelore Heckmann, David Hempleman, Andrea Henschen, Bernd Kappel, Dr. Sigrid Korn-Sivertsen, Laura Lane, Eric Lynn, MacDonald Waldmann, Ute Mayer, Gerrit Meyer-Arndt, Gail Mosesian, Marc Pauwels, Verena Petitpierre, Anne Rasimus, Holger Siever, Stephen Smith, Dr. Sieghilde Walter, Wilhelm F. Weidmann, Prof. Dr. Richard Wilcox, Susanne Zaninelli. Die Anschriften der Gründungsmitglieder sind in Anlage 2 aufgeführt.*

**Ort:** *ISD Industrie-Sprachen-Dienst GmbH, Alexanderstr. 42, 70182 Stuttgart*

**Termin:** *Samstag, 26.02.1994, 10.00 - 19.00 Uhr*

**Protokoll:** *Andrea Henschen*

**Beginn der Versammlung:** *09.00 Uhr*

### **TOP 1: Begrüßung**

*Bernd Kappel begrüßt die Teilnehmer und stellt die Tagesordnung (Anlage 1) vor. Abschließend stellen sich die TN kurz vor.*

### **2: Gründung von SIETAR Deutschland e.V.**

*An der SIETAR-Gründungsveranstaltung 1994 in Stuttgart bei der ISD Industrie-Sprachen-Dienst GmbH nahmen teil (in alphabetischer Reihenfolge): Dr. Nilüfer Boysan-Dietrich, Nicola Garratt-Gnann, Dr. Bettina Gehrke, Robert Gibson, Anka Guter, Dr. Hannelore Heckmann, David Hempleman, Andrea Henschen, Bernd Kappel, Dr. Sigrid Korn-Sivertsen, Laura Lane, Eric Lynn, Shelley MacDonald Waldmann, Ute Mayer, Gerrit Meyer-Arndt, Gail Mosesian, Marc Pauwels, Verena Petitpierre, Anne Rasimus, Holger Siever, Stephen Smith, Dr. Sieghilde Walter, Wilhelm F. Weidmann, Prof. Dr. Richard Wilcox, Susanne Zaninelli. In den Vorstand wurden gewählt: Bernd Kappel (1. Vorsitzender), Andreas Harbig (2. Vorsitzender), Ute Mayer (Schatzmeisterin), Nicola Garratt-Gnann (Schriftführerin), Robert Gibson (Programm, Inhalte)*

Thema voranbringen, es durchdiskutieren, vor allem kreativ Neues ausprobieren. Ich empfinde viel Freude und große Dankbarkeit für diese Zeit.

**Nicola Garratt-Gnann:** Als Tochter britischer Expats habe ich in der Schweiz, in Österreich, Deutschland und in Großbritannien gleichermaßen gelebt und gearbeitet. Interkulturalität war daher eine persönliche Lebenserfahrung. In SIETAR fand ich eine wichtige Plattform für den gedanklichen und persönlichen Austausch mit Menschen, die sich für dieses Thema interessierten und oft eine ähnliche Lebensbiografie hatten wie ich. Meinen beruflichen Werdegang begann ich Anfang der 1990er-Jahre. Es war eine Zeit, als politisch und historisch vieles im Umbruch war. Der »Eiserne Vorhang« fiel, die Ostgrenzen öffneten sich und Menschen aus Ost und West begegneten sich. Für mich war dies besonders eindrücklich, da ich meine Jugend und junge Erwachsenenzeit in Wien verbrachte und wir nicht selten bei Ausflügen nahe der Grenze zu Ungarn oder der heutigen Slowakei über Brachland und Stacheldraht in diese benachbarten Länder spähten und uns versuchten vorzustellen, wie die Menschen dort wohl lebten. Von dieser »Ost-Öffnung« ging für mich eine große Hoffnung aus. Sie inspirierte auch mein Interesse, interkulturelle Fragestellungen

weiter zu vertiefen. So arbeitete ich zu dieser Zeit als Trainerin in staatlichen Stipendien-Programmen und war viel in Osteuropa unterwegs, um lokale Nachwuchsführungskräfte auf Arbeitsaufenthalte in deutschen Unternehmen vorzubereiten.

Wegweisend war für mich die SIETAR Europa-Konferenz in Bad Nauheim 1993. Dort traf ich Trainer\*innen, Berater\*innen und Wissenschaftler\*innen aus Europa und Amerika, die alle in dem damals noch relativ neuen Gebiet der Interkulturalität arbeiteten und – so wie ich – den Wissens- und Erfahrungsaustausch suchten. Für mich stand damals fest, dass auch in Deutschland eine Sektion von SIETAR entstehen sollte. Mit Nilüfer, Bernd und Rob fand ich begeisterte Mitstreiter\*innen und Expert\*innen – sowohl fachlich als auch organisatorisch. Unser Verein sollte ein Forum für Menschen sein, die in Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft oder Sozialarbeit in einem interkulturellen Umfeld tätig waren und den interdisziplinären Austausch suchten.

**Robert Gibson:** Meine ersten Erfahrungen mit SIETAR machte ich 1990 auf einer Konferenz von SIETAR International in Kilkenny in Irland. Als jemand, der damals neu auf dem Gebiet der Interkulturalität war, war ich begeistert von den Begegnungen mit Fachleuten nicht nur aus zahlreichen Ländern, sondern auch



# Vielfalt und Dynamik: SIETAR Deutschland-Kongresse seit 1993

Zusammengestellt von Andrea Cnyrim

Seit 1993 hat SIETAR Deutschland e. V. eine stolze Tradition, seine Kongresse in regelmäßigen Abständen, fast immer alle zwei Jahre, in unterschiedlichen Städten und Formaten zu veranstalten. Diese Zusammenkünfte, die stets von engagierten (Vorstands-)Mitgliedern ehrenamtlich organisiert werden, bieten eine einzigartige Plattform für den Austausch zu interkulturellen Themen und Fragestellungen sowie für die Weiterentwicklung der interkulturellen Bereiche aus Education, Training und Research. Von inspirierenden Vorträgen und Workshops bis hin zu innovativen Barcamp-Formaten – jeder Kongress spiegelt die Vielfalt und Dynamik von SIETAR wider.



## 1993 SIETAR Europa-Kongress

Thema: **Burning Issues in the Emerging Europe**

Wo: Bad Nauheim · Wann: 11.–14. März

Highlight: Geburtsstunde von SIETAR Deutschland

Unter Mitwirkung u. a. von Vincent Merk und Liisa Salo-Lee von SIETAR Europa – Gründung einer Arbeitsgruppe SIETAR Deutschland  
Der Vereinsgründungsversuch scheiterte 1993 wegen einer rechtlichen Bagatelle.

## 1994 Gründung von SIETAR Deutschland e. V.

Bereits fünf Jahre später hatte der Verein 530 Mitglieder; siehe hierzu den Beitrag in diesem Heft »SIETAR Deutschland wird gegründet: Eine Zeitreise durch interkulturelle Anfänge und Perspektiven«.

## 1994 SIETAR Deutschland-Kongress

Thema: **Interkulturelle Begegnungen – Chancen und Risiken**

Wo: Ingolstadt · Wann: 29. September – 2. Oktober

Organisation: Robert Gibson

## 1996 SIETAR Kongress in Kooperation mit SIETAR Europa und SIETAR International

Thema: **Meeting the Intercultural Challenge**

Wo: München · Wann: 28. Mai-2. Juni

Organisation: Bernd Kappel, Jacqueline Wasilewski und Ned Seelye  
Keynotes: Kurt Biedenkopf und Ignatz Bubis

Aus diesem Kongress ging 1999 folgende Publikation hervor: Karla Eubel-Kasper, Bernd Kappel, Karlfried Knapp & Liisa Salo-Lee (Hrsg.), Meeting the Intercultural Challenge: Effective Approaches in Research, Education, Training and Business. Wissenschaft & Praxis, ISBN: 978-3-89673-011-4. Das Buch fasst die Ergebnisse des Weltkongresses 1996 in rund 50 Beiträgen unter den Schwerpunkten Forschung, Wirtschaft und Politik zusammen.

## Interkulturelle Begegnung birgt Chancen und Risiken

Fakultät Gastgeber für ersten SIETAR-Kongreß

**Ingo**stadt (dak) Über 130 Teilnehmer aus verschiedenen Ländern trafen sich am vergangenen Wochenende zum ersten Deutschlandkongreß der SIETAR (Society for Intercultural Education, Training and Research) in Ingo

stadt. Unterstützt wurde der Kongreß von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt, der Stadt sowie von der Brauerei Herrbräu. Unter dem Motto „Interkulturelle Begegnungen – Chancen und Risiken: Wir im Kontakt mit anderen Kulturen“ fand in 20 Vorträgen und ebenso vielen Workshops ein Erfahrungsaustausch mit Vertretern aus den unterschiedlichsten Berufen statt. Was alle Teilnehmer verband, waren internationale Kontakte in den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Forschung. Gespräche über die Fach- und Ressortgrenzen hinaus sollten es ermöglichen, daß beispielsweise Wirtschaftswissenschaftler aus den Erfahrungen von Pädagogen im Umgang mit fremden Kulturen lernen.

Die SIETAR ist eine seit 20 Jahren international tätige Organisation. Seit einem Jahr gibt es auch einen Ableger in Deutschland mit Sitz in Stuttgart. Anlaß zur Gründung (1974 in den USA) war die Erkenntnis, daß die zunehmende Internationalisierung der Welt nicht automatisch zu mehr Verständnis und zu mehr Dialogbereitschaft zwischen den Menschen unterschiedlicher Nationen und Kulturen geführt hat. Verständnis und Einfühlungsvermögen in andere Denk- und Verhaltensweisen, so das

von SIETAR nur durch einen schrittweisen Übergang erreicht werden kann. Im Rahmen des Kongresses wurde der Schwerpunkt „Wirtschaftswissenschaften“ in der Umlaufzeit seit einiger Zeit thematisiert. Der Kongreß im Steyer-Seminar wurde von den Führungen des G. Kammerorchesters und Theaterinszenierung des

rinengymnasiums umra



# SIETAR

Deutschland

Society for  
Intercultural Education,  
Training and Research



[www.sietar-deutschland.de](http://www.sietar-deutschland.de)

## 1997 SIETAR Deutschland-Kongress

Thema: **Qualifikationen für die Interkulturelle Zusammenarbeit**

Wo: Chemnitz · Wann: 17.–20. Juli

Organisation: Bernd Müller-Jacquier

## 2000 SIETAR Deutschland-Kongress

Thema: **Interkulturelles Lernen und interkulturelles Management – Konzepte und Erfahrungen für eine effektive internationale Kooperation**

Wo: FH und Pfalzbau Ludwigshafen · Wann: 25.–27. Mai

Organisation: Menno Arend-Herlyn und Rolf-Dieter Reinecke

Keynote: André Laurent

Daran anschließend erschien die Publikation *Interkulturelles Lernen und interkulturelles Management – Konzepte und Erfahrungen für eine effektive internationale Kooperation*. Daran anschließend erschien die Publikation: *Interkulturelles Management: Konzeption · Beratung · Training* im Gabler Verlag 2001, herausgegeben von Rolf-Dieter Reinecke und Christine Fussinger: *Erfahrene Praktiker\*innen und Berater\*innen geben in dem Band ein Bild des »State of the Art« zu Theorie und praktischer Umsetzung einzelner Aspekte des interkulturellen Managements.* ISBN: 978-3409117944.

## 2002 Kongress in Kooperation mit SIETAR Europa und SIETAR Österreich

Thema: **Intercultural Competence in a Globalized World**

Wo: Vienna University of Economics and Business Administration

Wann: 10.–13. April

Organisation: Michael Thiel, Veronika Rolle (beide SIETAR Deutschland), Marie-Thérèse Claes (SIETAR Europa), Frank Brueck und Astrid Kainzbauer (beide SIETAR Österreich)

## 2004 SIETAR Europa-Kongress

Thema: **Kulturen in der Transition**

Wo: Humboldt-Universität Berlin · Wann: 31. März – 4. April

Organisation: Francien Wieringa (SIETAR Europa), Michael Thiel und Annette Hammerschmidt (beide SIETAR Deutschland), Jürgen Henze und Ursula Nguyen (Humboldt-Universität Berlin)



## 2006 Symposium

Thema: **Interkulturelle Arbeitsfelder in Deutschland – Herausforderungen und Lösungsansätze**

Wo: Gustav-Stresemann-Institut in Bonn · Wann: 2.–4. März  
 Organisation: Alexander Scheitza, Matthias Otten, Andrea Cnyrim, Steffen Henkel, Friederike von Denffer, Martina Tadli, Ruth Habermehl, Christine Wirths  
 Highlight: Start der SIETAR-Schriftenreihe

## 2008 FORUM

Thema: **Realitäten, Herausforderungen und Chancen für Veränderungsprozesse in internationalen Organisationen**

Wo: Gustav-Stresemann-Institut, Bonn · Wann: 28. Februar – 2. März  
 Organisation: Christine Wirths, Heike Pfitzner, Martina Müller-Krüger, Kazuma Matoba, Sabine Wagner, Eva Röttgers



## 2010 FORUM

Thema: **Ressource Vielfalt? Welten im Umbruch: Vielfalt verstehen – erhalten – gestalten**

Wo: Gustav-Stresemann-Institut in Bonn · Wann: 25.–27. Februar  
 Organisation: Heike Pfitzner, Sumaiyah El-Said, Isabelle Demangeat, Claudia Heinrich, Anne Niesen, Marcus Hildebrandt, Sabine Wagner, Michael Eggers, Petra Sorge Dos Santos, Uta Schulz

## 2012 FORUM in Kooperation mit Young SIETAR

Thema: **FORUM 2012+38 Global Integral Competence: mind, brain, culture and system**

Wo: ICD House of Arts & Culture, Berlin · Wann: 27.–29. September  
 Organisation: Kazuma Matoba, Ahmed Hussein, Gesa Krämer, Ruth Kirschner (alle SIETAR Deutschland), Tanja Schultze, Sabrina Ziegler, Brenno Russo und Agata Nienajadlo (alle Young SIETAR)

## 2014 FORUM

Thema: **Willkommenskultur in Deutschland**

Wo: Friedrich-Schiller-Universität Jena · Wann: 1.–4. Oktober  
 Organisation: Anita Shukla, Juliana Roth, Anja Gnädig, Nicole Späth



## 2016 FORUM

Thema: **Kultur Konflikt Kooperation – Interkulturelle Herausforderungen**

Wo: Gustav-Stresemann-Institut in Bonn · Wann: 17.–21. Februar

Keynotes: Gesine Schwan und Friedrich Glasl

Organisation: Alexander Scheitza, Andrea Cnyrim, Karla Eubel-Kasper, Monika Krause, Rita Booker-Solymosi, Marcus Hildebrandt

## 2018 BarCamp

Thema: **Kultur Komplexität Kreativität – Welt im Wandel – Herausforderungen und Entwicklungschancen**

Wo: Gustav-Stresemann-Institut in Bonn · Wann: 12.–14. April

Organisation: Christine Wirths, Julia Mok-Russo, Christiena Kirchhoff, Martina Tadli, Jeri Weber

Highlight: SIETAR goes BarCamp (neues Format)

## 2020 BarCamp (abgesagt)

Diese Veranstaltung war bereits vollständig organisiert und musste leider kurzfristig aufgrund der COVID-19-Pandemie abgesagt werden. Thema: **Grenzen bewusst wahrnehmen – Dialog achtsam gestalten - Gemeinschaft nachhaltig stärken**  
Wo: LebensGut, Pommritz im Dreiländereck im östlichen Sachsen  
Wann: 10.–13. Juni 2020

Organisation: Christine Wirths, Dr. Iris Wangermann, Monika Krause, Robert Gibson

## 2022 BarCamp online

Thema: **Verantwortung – Responsibility – Responsabilidad – ОТВЕТСТВЕННОСТЬ – مسئولیت**

Wo: virtuell über Zoom

Wann: 4.–5. Februar

Organisation: Linda Hagen, Heike Abt, Chiara Marchi, Ghotai Sardehi-Nurzai, Agnieszka Vojta

Highlight: SIETAR goes virtual

## 2023 FORUM

Thema: **Megatrends – neue Welten, neue Menschen, neue Gesellschaften**

Wo: Hochschule Furtwangen – Campus Schwenningen

Wann: 18.-21. Mai

Organisation: Alejandro Pastor Lara, Linda Hagen, Agnieszka Vojta, Heike Abt, Chiara Marchi, Ghotai Sardehi-Nurzai

**Zusammengestellt von: Prof. Dr. Andrea Cnyrim** lehrt und forscht im Bereich der interkulturellen Kommunikation an der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Kompetenzentwicklung, Verhandlung, Konfliktmanagement sowie Mehrsprachigkeit, interkulturelle und kommunikative Stile sowie interkulturelle Öffnung. Sie ist seit 2000 Mitglied von SIETAR Deutschland und Mitherausgeberin der SIETAR-Schriftenreihe »Beiträge zur interkulturellen Zusammenarbeit«. Zudem ist sie als freiberufliche interkulturelle Trainerin, Coach und Beraterin tätig. **Kontakt** [www.cnyrim.net](http://www.cnyrim.net)



# Stimmen und Wünsche:

## Auswertung der Mitgliederumfrage zum 30-jährigen Jubiläum von SIETAR Deutschland

### Kirsten Wächter und Friederike von Denffer

Im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums von SIETAR Deutschland wurde im Mai 2024 eine Online-Umfrage durchgeführt, um zu erfahren, was die Mitglieder an SIETAR schätzen, warum sie Teil des Vereins geworden sind und welche Wünsche sie für die Zukunft haben. Die anonym durchgeführte Befragung stieß auf reges Interesse und mehr als 30 Personen haben sich die Zeit genommen, ihre Gedanken und Eindrücke zu teilen. Die in diesen Antworten enthaltenen vielfältigen Stimmen und Sichtweisen ergeben ein anschauliches Mosaik.

Dank der Beteiligung können im folgenden die Perspektiven der Mitglieder wiederspiegelt werden: Die Rückmeldungen heben die von den SIETAR-Mitgliedern über die vielen Jahre aufgebaute Community hervor und bieten eine Orientierungshilfe für die zukünftige Arbeit des Vereins.

Der folgende Beitrag präsentiert eine komprimierte Übersicht der Umfrageergebnisse. Leider können nicht alle individuellen Meinungen im Detail wiedergegeben werden. Die vielschichtigen Stimmen und Wünsche inspirieren dazu, den Verein

weiterhin mitzugestalten und laden ein, gemeinsam den Blick auf die Zukunft von SIETAR Deutschland zu richten. Herzlichen Dank an alle, die teilgenommen haben!

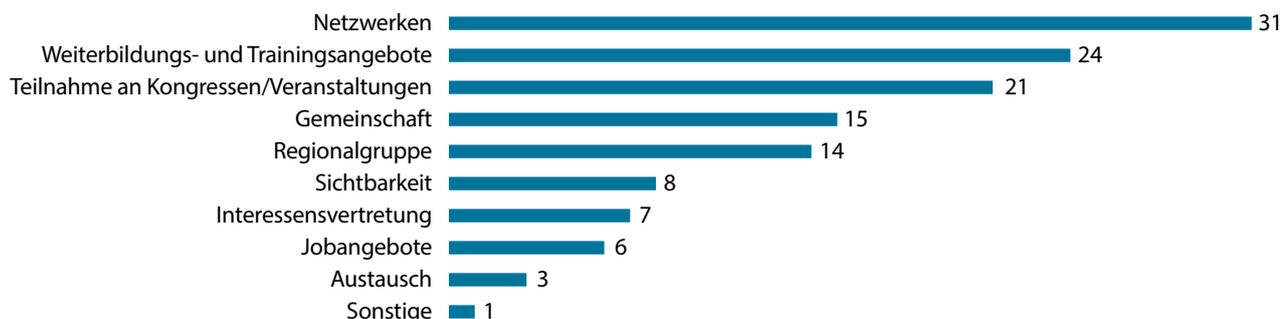
### 1. SIETAR Mitglied seit:

Bei der Umfrage haben sich sowohl langjährige Mitglieder beteiligt – der Rekord liegt bei einer Mitgliedschaft seit 1986 (bei SIETAR International oder SIETAR USA) – als auch Personen, die 2024 dem Verein beigetreten sind.

### 3. Was war für dich ein SIETAR-Highlight?

Hier fiel es den meisten Mitgliedern schwer, sich nur auf ein Highlight zu beschränken: »Das kann ich nicht!«, schrieben manche. Den Spitzenplatz machten dennoch ganz klar die großen Veranstaltungen, die Kongresse: sowohl die von SIETAR Deutschland als auch die von SIETAR Europa. Den vielen genannten Namen der Kongressorte kann man entnehmen, wie aktiv und eifrig die Mitglieder den Austausch suchen. Manche erinnern sich an die Gründungsphase und frühe Kongresse, wie den SIETAR Weltkongress in München (1996) oder den ersten Kongress bzw. das Symposium in Bonn im Gustav-Stresemann-Institut 2006. Für viele waren die Kongresse eine Art Initialzündung: der Einstieg in das interkulturelle Training, der

### 2. Warum bist du SIETAR-Mitglied geworden (Mehrfachnennungen möglich):



# Ein Blick hinter die Kulissen von SIETAR Deutschland: **Gaby Hofmann im Gespräch**



## Christine Wirths

**Über zwei Jahrzehnte lang ist Gaby Hofmann die treibende Kraft der Geschäftsstelle von SIETAR Deutschland. Seit März 2003 lenkt sie von Mannheim aus die Abläufe des interkulturellen Vereins. In diesem Interview gewährt uns Gaby Hofmann Einblicke in ihre tägliche Arbeit, deren Herausforderungen und die Momente, die ihre Reise bei SIETAR geprägt haben. Das Gespräch führte Christine Wirths, eine langjährige Weggefährtin von SIETAR und Mitglied des Organisationsbeirats.**

**Gaby, ich freue mich sehr, dass wir hier zusammenkommen. Es gibt, glaube ich, nur wenige Menschen in der SIETAR-Deutschland-Community, die SIETAR so gut kennen wie du und schon so viel erlebt haben, sowohl mit verschiedenen Vorstandsteams als auch den Mitgliedern und auf Veranstaltungen. Wir freuen uns sehr, dass du bereit bist, dich für mondial interviewen zu lassen. Daher ist meine erste Frage an dich: Wenn du an SIETAR Deutschland denkst – also nicht SIETAR Europa oder SIETAR global –, welche Stichworte, Themen oder Eindrücke fallen dir spontan ein?**

Spontan würde ich sagen: Vielfalt mit verschiedenen Nationalitäten, interkulturell, unterschiedliche Befindlichkeiten und diverse Wahrnehmungen.

**Es gab durch verschiedene Mitwirkende in den Vorstandsteams immer wieder unterschiedliche Strukturen und Prozesse. Welche Veränderungen in der Organisationsstruktur und in der Zusammenarbeit der Vorstände mit den Mitgliedern oder bei Veranstaltungen sind dir besonders in Erinnerung geblieben?**

Veränderungen gab es natürlich viele. Je nach Vorstandsteam waren die Denk- und

Arbeitsweisen sehr unterschiedlich, auch die Zusammenarbeit mit mir oder den Mitgliedern. Unterm Strich würde ich sagen, dass viele Themen immer wieder auftauchen. Oft sind es die gleichen Fragen: Wie können wir als Organisation attraktiver werden? Wie können wir die Mitglieder besser ansprechen? Wie soll die Kommunikation sein? Egal wie wir die Website gestaltet haben, die nachfolgenden Vorstände fanden sie oft nicht optimal. Bei manchen Vorstandsteams war ich stark involviert, bei anderen kaum. Es gab Vorstände, die sagten, nur die Geschäftsstelle direkt betreffende Themen sollen dort landen. Andere wiederum meinten, die Geschäftsstelle müsse immer involviert sein, da dort alle Fäden zusammenlaufen.

Man hat sich intensiv darüber Gedanken gemacht, welche Form der Kommunikation am besten geeignet ist, um Mitglieder und Interessierte zu erreichen. Es wurden dann auch verschiedene Kommunikationswege umgesetzt beziehungsweise angepasst.

**Ja, und das bringt sowohl Vor- als auch Nachteile mit sich. Einerseits ermöglicht es neue Ansätze und Innovationen, andererseits kann es die Kontinuität erschweren. Aber es ist natürlich auch**

**eine Chance für neue Vorstände, Dinge anders zu gestalten. Es ist wichtig, dass jemand wie du sich an frühere Vereinbarungen und Erkenntnisse erinnert, damit nicht ständig das Rad neu erfunden werden muss.**

Das ist aber nicht ganz so einfach. Oft werde ich nicht direkt gefragt, ob ein Thema schon einmal besprochen worden sei. Aber wenn ich dann einwerfe, dass ein Problem vor zehn Jahren bereits thematisiert und auf eine bestimmte Weise gelöst wurde, höre ich oft: »Ja, aber deswegen ist es jetzt wieder auf dem Tisch, weil wir es anders machen wollen.« Ich bringe mein Wissen ein, aber die Themen kommen immer wieder auf, weil man den aktuellen Zustand unpraktisch oder überholt findet. Es verändert sich auch viel. Und ja: Man kann natürlich alles immer besser machen, das ist logisch.

**Oft wollen die Akteur\*innen ihren eigenen Footprint hinterlassen und natürlich haben sich bestimmte Aspekte entwickelt, wie die Digitalisierung und die virtuellen Kooperationsmöglichkeiten. Was macht dir an deinen unterschiedlichen Aufgaben besonders Freude?**

Ich arbeite sehr selbstständig. Niemand möchte wissen, wann ich was mache oder was überhaupt hier ankommt. Wenn es läuft, dann läuft es. Weil ich schon so viele Jahre hier bin, verlassen sich die neuen Vorstandsmitglieder darauf, dass die Geschäftsstelle funktioniert, auch wenn der Vorstand wechselt. Meine Arbeit ändert sich nur, wenn jemand sagt: »Bevor du eine Mail beantwortest, möchte ich wissen, was du schreibst«, oder: »So, wie du es



# Mit SIETAR die Zukunft gestalten

## Neue deutsche Vielfalt – Unser Beitrag als Interkulturalist\*innen

Wiebke Homborg

Mit großer Sorge verfolge ich – wie viele Kolleg\*innen auch – die derzeitigen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen in Deutschland, vor allem im Hinblick auf die zunehmende Polarisierung, die abnehmende Toleranz für kulturelle Vielfalt und die damit einhergehende Gefahr für die Demokratie.

Der Wunsch, mich mehr in diesem Bereich zu engagieren, hat mich dazu bewegt, eine flammende E-Mail an den Vorstand von SIETAR Deutschland zu schreiben – mit Ideen, Wünschen und vielen Fragen. Kurze Zeit später folgte eine Einladung des Vorstands, dem Vorstandsteam beizutreten und genau diese Themen voranzutreiben. Da konnte ich nur ja sagen und diese wunderbare Chance ergreifen, im interkulturellen Bereich die Zukunft ein Stück mitzugestalten.

Im Austausch mit SIETAR-Kolleg\*innen wurde immer wieder deutlich, dass Viele sich bereits auf ganz unterschiedliche Weise engagieren, sich aber auch wünschen, dass SIETAR Deutschland als Verband diese Themen aufgreift, Haltung zeigt und im Außen

spürbar aktiver wird. Daraus entstand die Idee einer Veranstaltungsreihe, die sich mit folgenden Fragen beschäftigt:

- Auf welche Weise kann SIETAR Deutschland sich als Verband noch stärker für das Gelingen kultureller Vielfalt in Deutschland einsetzen?
- Wie können wir als Trainer\*innen, Dozent\*innen und Wissenschaftler\*innen in unseren Bereichen und darüber hinaus noch wirksamer werden angesichts zunehmender Polarisierung?
- Welche Perspektiven sollten mehr in den Fokus gerückt werden? Welche Perspektiven werden überhaupt nicht berücksichtigt?

Gemeinsam mit den Regionalgruppenleiter\*innen haben Susanne Doser und ich über Themen und Speaker gebrainstormt und über geeignete Formate sowie den Ablauf nachgedacht. Anschließend ging ein Aufruf an alle SIETAR- Deutschland-Mitglieder, um allen die Möglichkeit zu geben, sich einzubringen.

### Glossar

**Alltagsrassismus:** Der Begriff ›Alltagsrassismus‹ thematisiert das Zusammenwirken von individuellen Handlungen und gesellschaftlich-kulturellem Rassismus. Alltagsrassismus zeigt sich, wenn sich ein rassistisches Wissen über kulturell verankerte Zugehörigkeitsordnungen, Bilder und Vorstellungen unbewusst und/oder unbeabsichtigt z. B. in vermeintlich neutralen, positiven, oder neugierigen Fragen, Aussagen, Gesten, Handlungen und Blicken niederschlägt.<sup>1</sup>

**Allyship** ist eine aktive, konsequente und anstrengende Praxis des Verlernens und Neubewertens, bei der eine Person in einer privilegierten und machtvollen Position

versucht, in Solidarität mit einer Randgruppe zu handeln. Allyship ist keine Identität – es ist ein lebenslanger Prozess des Aufbaus von Beziehungen auf der Grundlage von Vertrauen, Beständigkeit und Verantwortlichkeit mit marginalisierten Einzelpersonen und/oder Gruppen von Menschen.<sup>2</sup>

**DEIB – Diversity, Equity, Inclusion & Belonging:** Übersetzt bedeutet es Diversität, Chancengleichheit, Inklusion und Zugehörigkeit. Damit werden organisationale Rahmenbedingungen beschrieben, die Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen unterstützen und bestärken sollen. Ziel ist es, Voraussetzungen für strukturell diskriminierte Personen

zu schaffen, gut in einem Unternehmen arbeiten zu können.<sup>3</sup>

**Integration** bezeichnet die Eingliederung von etwas Neuem. Als Akkulturationstyp im interkulturellen Kontakt bezeichnet Integration die Offenheit gegenüber Elementen einer anderen Kultur, ohne dabei die eigene kulturelle Herkunft aufzugeben. Integration wird verstanden als möglichst chancengleiche Teilhabe aller an den zentralen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Diese reichen von Erziehung und früher Bildung in der Familie und in vorschulischen öffentlichen Einrichtungen über schulische Bildung, berufliche Ausbildung und ein durch Arbeit und deren

Konfliktforscherin Dr. Kristine Andra Avram im Interview (Juli 2023)

# »Es ist immer geboten, sich einzumischen, wenn Menschenrechtsverletzungen stattfinden«

Lydia Skrabania

**Sind Kriege etwas Unvermeidliches? Wie kann Frieden geschaffen oder gewahrt werden? Welchen Beitrag könnte feministische Außenpolitik dabei leisten? Und wie lässt sich Versöhnung erreichen? Darüber habe ich mit der Friedens- und Konfliktforscherin Dr. Kristine Andra Avram gesprochen.**

**Frau Dr. Avram, was halten Sie von der kulturpessimistischen These, dass das Krieg führen zum Menschsein dazugehört?**

Sagen wir so, die These hat eine reale Entsprechung in dem Sinne, dass Konflikte zur Menschheitsgeschichte gehören. Und es gibt eben gewaltsam ausgetragene Konflikte, die auch die Kriegsbezeichnung erfahren können, da muss man unterscheiden. Ich glaube aber, das ist ein wichtiger Punkt, dass dies nichts Dämonisches ist. Ohne Konflikte hätten wir viele Errungenschaften nicht, über die wir uns heute freuen, zum Beispiel das Frauenwahlrecht. Das ist auch etwas Emanzipatorisches. Wir neigen allerdings zu einem dichotomen Denken: das Böse und das Gute ...

**... schwarz und weiß, Krieg und Frieden ...**

Genau. Krieg und Frieden werden immer als einander ausschließende Kategorien dargestellt: Entweder gibt es das eine oder das andere. Aber in der Konfliktforschung, und auch meiner Ansicht nach, ist es ein Kontinuum.

**Müssen wir uns also damit abfinden, dass es Kriege immer geben wird?**

Dass immer schon Kriege in der Menschheitsgeschichte geführt wurden, das ist de facto so – nur, welche Erzählung haben wir darüber? Sagen wir: »Es war schon immer so und deswegen werden wir immer Kriege führen«? Die gleichen Fakten führen in unterschiedlichen Kontexten zu unterschiedlichen Erzählungen. Außerdem ist die Menschheitsgeschichte nicht nur von Gewalt geprägt, sondern auch von Widerstand, Mut und Transformation. Wenn ich einzig der Lesart der Gewalt folgen würde, wäre meine Arbeit eigentlich obsolet und würde insbesondere die vielen Situationen und Erfahrungen negieren, in denen Frieden geschaffen wurde und Versöhnung gelang.

Natürlich würden wir uns wünschen, wir hätten den Fahrplan und könnten sagen, so und so schafft man Frieden. Aber den gibt es nicht, insbesondere vor dem Hintergrund, dass es so viele Verflechtungen und Interessen gibt. Es gilt daher, unseren Blick zu diversifizieren und diese Komplexität anzuerkennen und auch auszuhalten.

**Stichwort Komplexität – da denke ich sofort an den Konflikt zwischen Israel und Palästina. Auch da neigen viele wohl zu dem, wie Sie anfangs sagten, dichotomen Denken.** [Anm.

d. Red.: Das Interview wurde vor dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 geführt, in dessen Folge Israel den Kriegszustand ausrief.]

Ja, ein passendes Beispiel. Es wird immer allgemein gesprochen vom »Israel-Palästina-Konflikt«. Aber auch hier handelt es sich um eine sehr vielschichtige Gesellschaft mit unterschiedlichen Perspektiven auf die Politiken. Diese Komplexität wird oftmals vergessen, auch wenn wir Friedensförderung und Friedensstrukturen versuchen von außen anzustreben. Das ist der sogenannte Tunnelblick. Das gibt es leider überall, dass man sich auf eine Ebene fokussiert oder eben auf eine Konfliktlinie. Und diese Konfliktlinie stellt man sich dann sehr einfach vor, auf einer einzigen zeitlichen Ebene: Hier ist Frieden, dann bahnt sich ein gewaltsamer Konflikt an, es kommt zum massiven Ausbruch von Gewalt. Man interveniert und dann geht die Konfliktlinie runter und wir sind wieder im Friedenszustand.

**Wohl nicht besonders realistisch?**

Nein. In der Realität ist so eine Konfliktkurve ein absolutes Wirrwarr, ein Knäuel von Linien. Es gibt keine Linearität, weder in der Zeitlichkeit noch im Raum. Aber es ist ein menschliches Bedürfnis, dass wir uns ganz simple, einfache Erklärungen und Lösungen wünschen – gerade in Unsicherheitsmomenten oder wenn es eine überbordende Komplexität gibt, wie eben in einem Kriegsgeschehen oder wenn wir an Globalisierung denken.

**Auch wenn es keinen »Fahrplan für Frieden« gibt: Es gibt durchaus Studien, die zeigen, dass es in demokratischen Systemen signifikant**



Ein Tempel in Kyoto bietet Ruhe vom Trubel.



LED-Plakate so weit das Auge reicht – auch das ist Japan.  
Fotos © Elisabeth Lemke, 2024

# Von Tradition und Transformation: Interkulturelle Entwicklungen in Japan

Elisabeth Lemke

## Shintō-Schrein meets Karaokebar: Zwischen Konvention und Moderne

Es ist Samstag, 15:37 Uhr, und ich laufe durch die wuselnden Mengen der Innenstadt Kyotos. Die Sonne scheint, es herrscht gute Laune. Der Frühling liegt in der Luft. Ich biege in eine abgelegene Seitengasse ab, um dem Trubel der Einkaufsstraße für einen Moment zu entgehen. Ich entdecke ein rotes Torii, ein Eingangstor, das den Zugang zu einem Tempel markiert, und gehe darunter hindurch. Es wird direkt ruhiger und ich setze mich unter den blühenden Kirschbaum. Meine Gedanken kreisen um den heutigen Tag, die Teezeremonie, die ich besucht habe, die Japanisch-Hausaufgaben, die auf meinem Schreibtisch auf mich warten, die riesige Karaokebar, an der ich eben vorbeigelaufen bin. Ich ertappe mich

dabei, wie ich denke, dass das ja alles herzlich klischeehaft ist, was ich hier mache. Doch ist nicht genau das der Grund, warum ich hierhergekommen bin? Um die spannenden Kontraste Japans zu erforschen? Um ein Verständnis für Land und Leute zu entwickeln? Um Interkulturalität aus japanischer Perspektive zu studieren? Als Studentin von interkulturellem Kommunikationsmanagement zähle ich mich zu einer neuen Generation von Interkulturalist\*innen. Es zählt für mich nicht mehr zu erfragen, ob und welche Unterschiede es zwischen Menschen gibt, sondern vielmehr zu ergründen, wie wir als globale Gesellschaft unsere Gemeinsamkeiten nutzen können. Im Zuge aktueller Weltentwicklungen wie dem Klimawandel und anhaltender Kriege bedeutet das, auf internationaler Ebene gemeinsame Strategien zu entwickeln, um ein nachhaltiges Leben

# Mit Kunst Frieden stiften: Botschaften auf Chemnitzer Friedensbannern

Romy Paulig und Friederike von Denffer

Seit 2011 entwerfen Chemnitzer Kinder und Jugendliche sieben Meter lange Banner mit Friedensbotschaften, die jedes Jahr zum Friedenstag am Rathaus und anderen Gebäuden der Stadt präsentiert werden. Das Projekt wurde von der Bürgerinitiative Aktion © ins Leben gerufen und unterstreicht die Bedeutung von zivilgesellschaftlichem Engagement, Demokratie und nachhaltiger Bildungsarbeit.

Das Chemnitzer Friedensbanner-Projekt ist eine Initiative für Humanität und Toleranz und eine Plattform, die aktiv junge Menschen einbezieht. Sie ergreifen die Chance, ihre Stimme hörbar und sichtbar zu machen und sich auf kreative Weise für gesellschaftlichen Zusammenhalt einzusetzen. Sie kommen miteinander ins Gespräch und denken darüber nach, wo und wie unsere Gesellschaft Impulse setzen kann.

Schulen, Jugendgruppen und andere Einrichtungen werden dazu eingeladen, an diesem inspirierenden Projekt teilzunehmen. Während einzelne Schulen selbständig Banner gestalten, bietet Gerald Richter einwöchige Workshops für Bannergestaltung an. Für die Initiator\*innen steht dabei der Weg der Ideenfindung und Umsetzung im Vordergrund; die Präsentation der fertigen Banner ist ein zusätzliches, erfreuliches Ergebnis.

In Kleingruppen gestalten Kinder und Jugendliche ihre Friedensbotschaft mit Slogans, einzelnen Wörtern, Emojis und Figuren auf Vliesbahnen. Der künstlerische Prozess wird von Marian Kretschmer, freischaffender Illustrator und Maler, begleitet. Dabei ist garantiert, dass jedes Werk auch in der Stadt gezeigt wird. Schon längst wurde die Marke von 1000 Metern an gestalteten Plakaten überschritten – ein Erfolg, den die Wegbereitenden 2011 zu Beginn der Aktion nicht einmal ansatzweise für möglich gehalten hätten. Jetzt mit bereits 281 Friedensbannern im Repertoire soll die Marke auf 3000 Meter Gesamtlänge steigen – ein ambitioniertes Ziel für 2025, das auch einen Weltrekord bedeuten könnte.

## Der 5. März und die Gründung der Bürgerinitiative

Jedes Jahr am 5. März begeht die Stadt Chemnitz den Friedenstag. 1945 wurde an diesem Tag die Stadt bombardiert und schwer zerstört. Zum Gedenken wird nicht nur der Opfer der Stadt und des Zweiten Weltkrieges gedacht, es sollen auch friedensstiftende kulturelle und politische Impulse für die Stadt und von der Stadt

AKTION ©



Foto © Bürgerinitiative Aktion © 2011-2024

## mondial im Gespräch

# ECILP – ein europaweiter Zertifikatsrahmen für Interkulturalist\*innen

Ursula Brinkmann und Bettina Strewe

**Interkulturelle Trainings und Weiterbildungsmaßnahmen werden heute in vielen Firmen und Institutionen angeboten. Hochschulen und Universitäten haben Studiengänge zu diversen interkulturellen Themenkomplexen im Programm. Etliche von ihnen vergeben auch Zertifikate und Bescheinigungen. Brauchen wir also noch ein weiteres Zertifikat? Das und mehr fragt mondial die beiden Projektpartnerinnen von ECILP Dr. Ursula Brinkmann (Intercultural Business Improvement und Mitglied bei SIETAR Niederlande) und Dr. Bettina Strewe (InterKult OST und Mitglied bei SIETAR Deutschland).**

## Was bedeutet die Abkürzung ECILP?

**Ursula Brinkmann:** ECILP steht für European Certificate for Intercultural Learning Professionals. Diese Schlüsselbegriffe waren uns wichtig. Zum einen ging es darum, einen umfassenden, europaweit gültigen Zertifikatsrahmen zu schaffen, zum anderen ist der Aspekt des steten Weiterlernens enthalten. Und ECILP ist für Berufstätige im interkulturellen Kontext konzipiert.

## Es gibt bereits zahlreiche Zertifikate am Markt – wozu also noch ein weiteres?

**Bettina Strewe:** Genau das ist ein Punkt, der uns zur Arbeit an ECILP angeregt hat. Es gibt in der Tat zahlreiche Zertifikate zu interkulturellen Kompetenzen in Deutschland und einigen anderen europäischen Ländern, aber es gibt eben keinen gemeinsamen, übergreifenden Standard. Manche Zertifikatsangebote ähneln sich in ihren Schwerpunkten, einige sind allein auf den Bedarf der jeweiligen Institution oder Branche ausgerichtet und viele zielen ausschließlich auf Trainings ab.

**Ursula Brinkmann:** Es geht bei ECILP nicht um noch ein weiteres Zertifikat für Trainer\*innen, sondern um ein Angebot für ein breites Spektrum Berufstätiger

im interkulturellen Kontext, daher auch »Professionals« im Titel, das auch Berufstätige außerhalb von Lehre und Training ansprechen soll. Angesichts zunehmender Globalisierung sind interkulturelle Kompetenzen in so gut wie allen Lebens- und Berufsbereichen erforderlich – denken wir an Fachkräfte in Firmen aus aller Welt, an die Arbeit mit Geflüchteten in verschiedensten Zusammenhängen, an HR-Management, Führung im internationalen Bereich usw. Selbst von Handwerksmeister\*innen haben wir Anfragen erhalten, weil sie Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur für einen Beruf ausbilden und bestimmte Verhaltensweisen ihrer Auszubildenden ohne interkulturelle Kompetenz nicht zu deuten wissen.

## Wer ist der Träger von ECILP?

**Bettina Strewe:** SIETAR Deutschland als großer Fachverband für interkulturelle Bildung hatte die Gesamtleitung des Projekts.

Also ist es ein deutscher Träger. Nun reklamiert ECILP aber den Anspruch, über Deutschland hinaus zu wirken. Wie ist das zu schaffen?

**Ursula Brinkmann:** SIETAR ist international gut vernetzt, was uns dabei geholfen hat, kompetente Ansprechpartner\*innen und Mitarbeiter\*innen zu finden.

Wir hatten Mitstreiter\*innen aus vier Ländern und Kulturen, neben Deutschland und den Niederlanden auch aus Polen und Italien sowie Fachleute aus anderen SIETAR-Organisationen, sowohl aus der Praxis als auch aus der Wissenschaft. Fast alle waren mit dem Thema schon seit Jahren verbunden und vertraut. Bettina und ich z. B. hatten bereits viele Jahre an der Frage gearbeitet, durch welche Standards oder Minimalanforderungen die Qualität der Vermittlung interkultureller Kompetenzen im Hochschul- und Weiterbildungsbereich gesichert und vereinheitlicht werden kann; ich hatte zusammen mit Oscar van Weerdenburg den IRC entwickelt. Einige im Team haben einen bikulturellen biografischen Hintergrund wie Christiena Kirchoff, Gary Thomas und Simona Fabellini; Michael Bender und ich leben als Deutsche in den Niederlanden.

**Bettina Strewe:** Außerdem haben wir natürlich eine Menge internationaler Literatur zum Thema ausgewertet.

## Das führt uns zum nächsten Punkt: Auf welchem fachlichen oder wissenschaftlichen Ansatz basiert ECILP?

**Bettina Strewe:** Um das Rad nicht neu zu erfinden, haben wir zunächst bestehende Zertifikate gesichtet, wobei wir nicht nur auf die interkulturelle Provenienz geschaut haben, sondern auch auf die Bereiche Sprache, berufliche Bildung, Psychologie, Unternehmertum u. a. Wir haben über 50 europäische Zertifikate analysiert, darunter EuroPsy, EQAVET, GER, TTIT, XPERT (siehe Literaturliste), Hochschulzertifikate etc. Anhand dieser Materialfülle konnten wir dann relevante Kriterien und Kompetenzelemente für ECILP definieren. Dar-

# Ahoi! Willkommen an Bord!



## SIETAR Deutschland feiert 30-jähriges Jubiläum



## Einladung zur Geburtstagsfeier und Mitgliederversammlung Samstag, 07.09.2024 in München

### **tagsüber**

Hochschule und Institut für Sprachen  
& Dolmetschen München (SDI)  
10:30 – 13:00 Uhr Mitgliederversammlung  
14:00 – 17:30 Uhr 30 Jahre SIETAR-Pro-  
gramm – Rückblick und Ausblick im  
Barcamp-Format mit Ehrengästen

### **abends**

Hecksalon der »Alten Utting« –  
ein Dampfer an der Isar, ab 18:30 Uhr:  
Abendessen, köstliche Getränke,  
Musik & Tanz

Diese besondere Location auf dem Schiff  
»Alte Utting«, einem trockengelegten Dampfer  
in Thalkirchen an der Isar, bietet eine einzigartige  
Atmosphäre – nicht nur bei Sonnenuntergang.  
Übrigens: sehr gut mit der U-Bahn oder dem  
Bus erreichbar.

Die Teilnahme am Barcamp nachmittags ist  
kostenfrei. Für die Abendveranstaltung wird ein  
moderater Beitrag erhoben.

**Reservierungen bitte bei: Gaby Hofmann,  
[office@sietar-deutschland.de](mailto:office@sietar-deutschland.de)**

# SIETAR Deutschland Regionalgruppen

Die Regionalgruppen richten sich an alle, die sich auf lokaler Ebene zu interkulturellen Themen austauschen möchten. Die Treffen finden regelmäßig statt. Impulsbeiträge von Mitgliedern der Regionalgruppe oder externen Referent\*innen regen die Diskussion an. Termine und Themen sind auf der Homepage unter [www.sietar-deutschland.de/regionalgruppen](http://www.sietar-deutschland.de/regionalgruppen) zu finden.



REGIONALGRUPPE  
BERLIN/BRANDENBURG

## Regionalgruppe Berlin/Brandenburg

Stefanie Vogler-Lipp, N. N.  
regioberlin@  
sietar-deutschland.de



REGIONALGRUPPE  
FRANKFURT-RHEIN-MAIN

## Regionalgruppe Frankfurt/ Rhein-Main/Unterfranken

Prof. Dr. Renate Link und  
Dr. Pritima Chainani-Barta  
regiofrankfurt@  
sietar-deutschland.de



REGIONALGRUPPE  
HAMBURG-NORD

## Regionalgruppe Hamburg

Erika Shishido-Lohmann  
und Nancy Bravo  
regiohamburg@  
sietar-deutschland.de



REGIONALGRUPPE  
KÖLN-RHEIN-RUHR

## Regionalgruppe Köln/Rhein/Ruhr

Christina Röttgers  
und Dr. Anne Gellert  
regiorheinruhr@  
sietar-deutschland.de

# Neue wissenschaftliche Publikationen

Zusammengestellt von Romy Paulig

Autor\*innen-Kollektiv INTERPART (2022):

## **Beteiligung interkulturell gestalten**

Ein Lesebuch zu partizipativer Stadtentwicklung  
Berlin, Boston: JOVIS · Open Access

Barmeyer, Christoph/Busch, Dominic (2024):

## **Meilensteine der Interkulturalitätsforschung:**

Biographien, Konzepte, Positionen  
Wiesbaden: Springer Fachmedien  
ISBN 978-3-658-37924-7 · 44,99 €

Baumann Montecinos, Julika/  
Grünfelder, Tobias/Wieland, Josef (2023):

## **A Relational View on Cultural Complexity**

Implications for Theory and Practice  
Reihe: Relational Economics and Organization Governance  
ISBN 978-3-031-27454-1 · 139,09 €

Dresemann, Bettina (2024):

## **English as a lingua franca in business negotiations**

Mehrsprachigkeit / Multilingualism, Band 57 ·  
Münster: Waxmann  
ISBN 978-3-8309-4829-2 · 32,90 €

Conti, Luisa/Lenehan, Fergal (Hrsg.) (2024):

## **Lifewide Learning in Postdigital Societies**

Shedding Light on Emerging Culturalities  
Reihe: Studies in Digital Interculturalities  
Bielefeld: Transcript · Open Access

Hiller, Gundula Gwenn/Zillmer-Tantan,  
Ulrike/Fattohi, Reema (Hrsg.) (2024):

## **Interkulturelle Kompetenz online vermitteln**

Reihe: Key Competences for Higher Education and Employability  
ISBN 978-3-658-40408-6 · 59,99 €

Karatzas-Meents, Aglaia (2024):

## **Migrationsbewegungen, Migrationsschicksale**

Ethnopschoanalytische Studie  
griechisch-deutscher Wanderungen  
Frankfurt am Main: Brandes & Apsel  
ISBN 978-3-95558-373-6 · 19,90 €

Kompetenznetzwerk gegen Hass im Netz (2024):

## **Lauter Hass – leiser Rückzug**

**Wie Hass im Netz den demokratischen Diskurs bedroht**  
Open Access

## Arbeitskreis Integration und Organisationsentwicklung

N.N. · ak-ioe@sietar-deutschland.de



### Regionalgruppe München

Susanne Doser, Jutta Deppner und Sabine Wagner  
regiomuenchen@sietar-deutschland.de



### Regionalgruppe Westfalen

Ghotai Sardehi-Nurzai, N. N.  
regiowestfalen@sietar-deutschland.de

## Arbeitskreis KI

Dr. Stephan Ruppert und Rudolf Bildhauer  
ArbeitskreisKI@sietar-deutschland.de



### Regionalgruppe Stuttgart

Molly Ng und Nathalie Spreter  
regiostuttgart@sietar-deutschland.de



### Regionalgruppe Südbaden

N.N. · regiosuedbaden@sietar-deutschland.de

Künkel, Veronika Elisabeth/Bonacchi, Silvia/Rellstab,  
Daniel Hugo/Roche, Jörg/Schiewer, Gesine Lenore/  
Warmbold Joachim (Hrsg.) (2024):

### Linguistik der Interkulturalität: Dimensionen eines interdisziplinären Forschungsfeldes

Baden-Baden: Ergon Verlag · Open Access

Lietz, Roman/Mendes de Oliveira, Milene/Conti,  
Luisa/Lenehan, Fergal (Hrsg.) (2024):

### Sprache und Interkulturalität in der digitalen Welt/ Language and Interculturality in the Digital World

Forum Angewandte Linguistik · Berlin: Peter Lang  
Open access

Lu, Jiaojiao (2023):

### Interkulturelle politische Kommunikation

Konzepte, Theorien und Forschungspraxis  
COMMUNICATIO, Band 28 · Hamburg: Verlag Dr. Kovač  
ISBN 978-3-339-13584-1 · 84,80 €

Podsiadlowski, Astrid (2023):

### Schwimmen ohne Weste. Wie Integration gelingen kann.

Allerheiligen bei Wildon: Katharina Pölzl & Partner Verlag  
ISBN 978-3-200-09174-0 · 24,00 €

Saf, Sarah (2022):

### Interkulturelle Konfliktkompetenz in der Migrationsgesellschaft

Modelle und Methoden für die Praxis  
Mit einem Vorwort von Naika Foroutan  
und einem Beitrag von Veronika Kourabas  
Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht  
ISBN 978-3-525-70319-9 · 28,00 €

Staller, Mario S./Koerner, Swen (Hrsg.) (2024):

### Diversität und Polizei: Perspektiven auf eine Polizei der Vielfalt – konkrete Handlungsoptionen und neue Reflexionsmöglichkeiten.

Wiesbaden: Springer Gabler  
ISBN 978-3-658-42564-7 · 64,99 €

Sudhoff, Stefan/ten Thije, Jan D. (Hrsg.) (2024):

### Multilingualism in Academic and Educational Constellations

Mehrsprachigkeit / Multilingualism, Band 56  
Münster: Waxmann · ISBN 978-3-8309-4788-2 · 44,90 €

Will, Anna/Mohammed, Azad (2023):

### InteGREATion: Alltagsberichte aus einer Asylunterkunft

Ahrensburg: Tredition · ISBN 978-3-384-05784-6 · 15,00 €



# SIETAR Deutschland e.V.

ist eine Plattform für den interdisziplinären und fachlichen Austausch zu interkulturellen Themen in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie richtet sich an Menschen, die Interesse an interkulturellen Fragen und Herausforderungen haben und in einem entsprechenden Spannungsfeld leben, forschen, trainieren, beraten oder vermittelnd in der Öffentlichkeit wirken.

**SIETAR Deutschland e.V.** lebt durch das Engagement und die Vielfalt seiner Mitglieder. Dabei gibt **SIETAR Deutschland e.V.** Impulse für das Zusammenleben und Wirken in einer kulturell heterogenen Gesellschaft.

**SIETAR Deutschland e.V.** ist Teil des weltweit größten Netzwerks auf dem Gebiet interkultureller Zusammenarbeit und Internationalisierung.

## SIETAR Deutschland e.V.

Postfach 31 04 16 · 68264 Mannheim  
Tel. 0621-717 90 02 · office@sietar-deutschland.de

[www.sietar-deutschland.de](http://www.sietar-deutschland.de)

**Information und Fortbildung**  
durch reguläre Webinar-Angebote von SIETAR Deutschland & SIETAR Europa

**Teilnahme** an den Weiterbildungen von SIETAR Deutschland zu Mitgliederbedingungen

**Möglichkeit der Vernetzung**  
und des fachlichen Austauschs durch die kostenlose Teilnahme an den SIETAR-Regionalgruppentreffen

**Stärkeres Eigenmarketing** durch Angabe der SIETAR-Mitgliedschaft im Trainer\*innenprofil und in deinem Online-Auftritt

**Zugang** zu aktuellen Trainer\*innengesuchen und Stellengesuchen und damit Chance auf mehr Aufträge

**Aktuelle Informationen** zu interkulturellen Veranstaltungen, Themen, Gesuchen aus dem elektronischen Newsletter »SIETAR Bote«

**Zugang** zum weltweiten SIETAR-Netzwerk und vergünstigte Teilnahme an SIETAR-Veranstaltungen und Angeboten, z.B. am SIETAR-Deutschland-Forum oder am europäischen SIETAR-Kongress

**Erhalt des zweimonatlichen Online-Journals von SIETAR Europa**

**Kostenfreie Zusendung von mondial**, dem führenden Fachblatt für interkulturelle Fragestellungen aus Theorie und Praxis

**Chance zur Mitgestaltung** des Vereins und dessen Zukunft

**Als Existenzgründer\*in** im ersten Gründungsjahr oder Student\*in zahlst du bei deinem Beitritt zu SIETAR Deutschland e.V. lediglich 50,00 €



**SIETAR DEUTSCHLAND**

Society for Intercultural Education,  
Training and Research



# Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

**Nutzen Sie die Chance, um auf sich und Ihr Unternehmen aufmerksam zu machen!**

**mondial** gehört im deutschsprachigen Raum zu den führenden Fachmagazinen für interkulturelle Fragestellungen aus Theorie und Praxis. Die gesamte Auflage wird als Abonnement verteilt oder von kulturell interessierten Leser\*innen erworben. Aus Erfahrung wissen wir, dass **mondial** und somit Ihre Anzeige gerne weitergereicht werden.

**Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne**

Gaby Hofmann · office@sietar-deutschland.de · Tel. 0621-717 90 02 · Fax 0621-717 90 046



Die Mediadaten von **mondial** finden Sie auf unserer Website [www.mondial-journal.de](http://www.mondial-journal.de)



## Impressum

# mondial

SIETAR Journal für interkulturelle Perspektiven · Herausgegeben von SIETAR Deutschland e.V. · Vereinsnummer: VR 5517 Postfach 31 04 16 · 68264 Mannheim · [www.sietar-deutschland.de](http://www.sietar-deutschland.de) **Erscheinungsweise** ein- bis zweimal jährlich **Inhalt** Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Verfasser\*innenmeinung wieder und nicht notwendigerweise die der Redaktion. **Chefredaktion** Friederike von Denffer · Berlin · [denffer@mondial-journal.de](mailto:denffer@mondial-journal.de)

**Redaktion** Romy Paulig · Chemnitz · [paulig@mondial-journal.de](mailto:paulig@mondial-journal.de) **Wissenschaftslektorat** Martin Zimmermann · Halle · [info@lektorat-zimmermann.de](mailto:info@lektorat-zimmermann.de)  
**Mitwirkende** Kristine Andra Avram · Christoph Barmeyer · Nilüfer Boysan-Dietrich · Ursula Brinkmann · Dominic Busch · Andrea Cnyrim · Nicola Garratt-Gnann · Robert Gibson · Andreas Groß · Eva-Maria Hartwich · Stephan Emanuel Hild · Gaby Hofmann · Wiebke Homborg · Bernd Kappel · Elisabeth Lemke · Valentino Lepro · Stefanie Rathje · Lydia Skrabania · Bettina Strewe · Tamara Vogel · Kirsten Wächter · Christine Wirths **PR und Anzeigen** Gaby Hofmann · Mannheim · [office@sietar-deutschland.de](mailto:office@sietar-deutschland.de) **Vertrieb** Gaby Hofmann · Mannheim · [office@sietar-deutschland.de](mailto:office@sietar-deutschland.de) **Satz und Layout** Dirk Biermann · Potsdam · [biermann@potsdam.de](mailto:biermann@potsdam.de) **Druck** K+L PrintMedia GmbH Berlin · **Redaktionsadresse** Friederike von Denffer · Wundtstraße 58 · 14057 Berlin · Tel. 030-88 53 23 12  
**Copyright** Die Redaktion ist bestrebt, in allen Publikationen die Urheber\*innenrechte zu beachten. Sofern nicht anders angegeben liegen die Copyrights von Texten, Abbildungen und Grafiken bei den Autor\*innen bzw. Verlagen. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung der Copyright-Halter\*innen. Bitte wenden Sie sich mit Anregungen und Ideen für Beiträge an die Redaktion. ISSN 1867-0253 · [www.mondial-journal.de](http://www.mondial-journal.de) **Klimaneutral gedruckt** Coverbild: © pexels.com/ Adonyi Gábor

## SIETAR weltweit

### SIETAR in Europa

SIETAR Deutschland (Germany) [www.sietar-deutschland.de](http://www.sietar-deutschland.de)

SIETAR España (Spain) [www.sietar.es](http://www.sietar.es)

SIETAR France [www.sietar-france.org](http://www.sietar-france.org)

SIETAR Ireland <https://sietarireland.wixsite.com/sietarireland>

SIETAR Italia (Italy) [www.sietar-italia.org](http://www.sietar-italia.org)

SIETAR Nederland (Netherlands) [www.sietar.nl](http://www.sietar.nl)

SIETAR Österreich (Austria) [www.sietar.at](http://www.sietar.at)

SIETAR Polska (Poland) [www.sietar.pl](http://www.sietar.pl)

SIETAR Switzerland [www.sietar.ch](http://www.sietar.ch)

SIETAR UK (United Kingdom) [www.sietar.org.uk](http://www.sietar.org.uk)

Weitere SIETARs sind in Gründung.  
Aktuelle Informationen finden sich  
auf der Website von SIETAR Europa.

## Andere nationale SIETARs

SIETAR Arabia [www.sietar-me.org](http://www.sietar-me.org)

SIETAR Argentina [www.sietarargentina.org](http://www.sietarargentina.org)

SIETAR British Col. (Canada) [www.sietar.bc.ca](http://www.sietar.bc.ca)

SIETAR Brasil [www.sietar.com.br](http://www.sietar.com.br)

SIETAR Chile [www.sietarchile.org](http://www.sietarchile.org)

SIETAR India [www.sietarindia.org](http://www.sietarindia.org)

SIETAR Japan [www.sietar-japan.org](http://www.sietar-japan.org)

SIETAR Mexico [www.sietarmexico.org](http://www.sietarmexico.org)

SIETAR Russia [www.sietarrussia.ru](http://www.sietarrussia.ru)

SIETAR USA [www.sietarusa.org](http://www.sietarusa.org)

## Supranationale SIETARs

SIETAR Australasia [www.sietaraustralasia.org](http://www.sietaraustralasia.org)

SIETAR Europa [www.sietareu.org](http://www.sietareu.org)

SIETAR Southeast Asia [sietarsea.org](http://sietarsea.org)

Young SIETAR [www.youngsietar.org](http://www.youngsietar.org)